

Register

Zum reformierten

Kirchenbuch

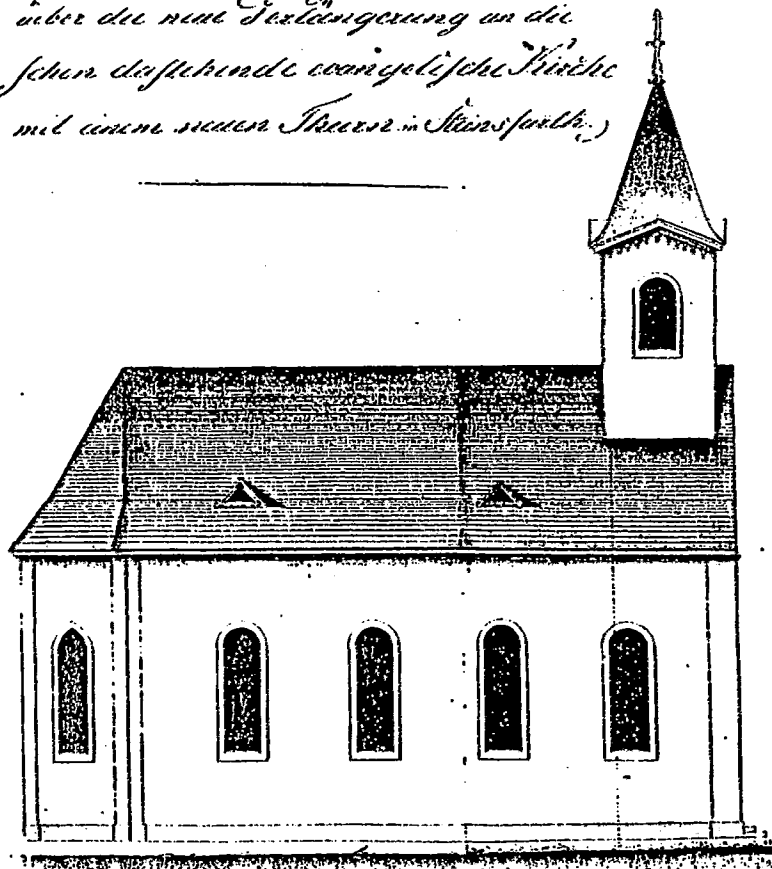
Steinsfurt

Von 1650 bis 1821

alphabetisch

Plan:

*über die neue Seelsorge an die
schon bestehende evangelische Kirche
mit einem neuen Thurm in Steinsfurt.*



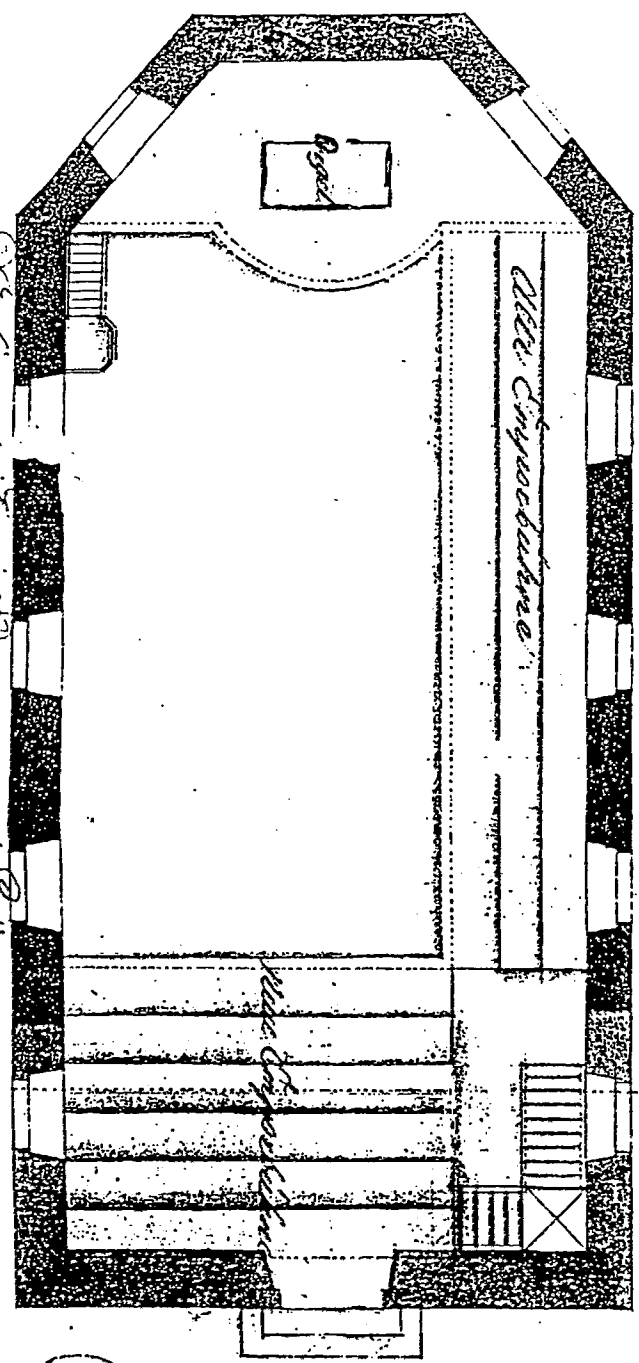
reformierte / evangelische Kirche 1771 bis 1937



Saal - Gaertner



Die Grundriss mit der neuen Platzanweisung.



Wachhaus - Hof

Alle Einbauten

Alle Einbauten

Die Chaisse

Sammlung für die Erweiterung der evangelischen Kirche Steinsfurt

Generallandesarchiv Karlsruhe 229 / 101501

Hochpreisliches Ministerium des Innern Evangelische Section!

Nr. 323

In Folge Hohen Erlasses vom 8 ten Maj I.J. Nr. 2150 Habe die Ehre nachstehende Rechnung, über sämtliche eingegangenen Gelder für die Gemeinde Steinsfurth gehorsamst vorzulegen. Nach den anher eingesandten einzelnen Verzeichnißen fielen:

1.	In dem Decanat	Sinsheim	31 fl.	49 xer
2.	In der H. Geistkirche in	Heidelberg	34 fl.	18 xer
3.	In dem Landdecanat	Carlsruhe	1 fl.	30 xer
4.	In dem Decanat	Weinheim	22 fl.	38 xer
5.	In dem Decanat	Ladenburg	29 fl.	53 xer
6.	in dem Decanat	Neckargemünd	24 fl.	48 xer
7.	In dem Decanat	Moßbach	43 fl.	35 xer
8.	In dem Decanat	Eppingen	18 fl.	22 xer
9.	In dem Decanat	Boxberg	5 fl.	18 xer
10.	In dem Decanat	Oberheidelberg	60 fl.	45 xer
11.	Bey der Stadtpfarrey	Heidelberg in der Vorstadt	10 fl.	49 xer
12.	Im Decanat	Durlach	4 fl.	44 xer
			Summa:	288 fl. 29 xer
				- <u>42 xer</u>
				<u>287 fl. 27 xer</u>

Gedachte Zwey Hundert Achtzig Acht Gulden 29 xer liegen baar bey gehorsamst Unterzeichnetem. Hochpreisliches Ministerium wolle gnädigst darüber verfügen.

Nur habe ich noch zu bemerken, daß unter dieser Summe sich 42 xer durchaus falsches Geld befunden, was geneigtest abzuziehen wäre.

Sinsheim den 17. July 1827

Das ev. Decanat Sinsheim

G. D. Pfeiffer

Cuius regio – eius religio

(wessen die Herrschaft, dessen die Religion)

Auf diese Regelung einigten sich die Mächtigen des Reiches im Augsburger Religionsfrieden von 1555.

In der Kurpfalz, zu dessen Herrschaft Steinsfurt gehörte, kam es zu öfteren Religionswechsel zwischen Lutheranern und Reformierten. Kurfürst Friedrich III. (1557 – 1576) gehörte dem reformierten Bekenntnis an, dem entsprechend war in der Kurpfalz die reformierte Lehre Landesreligion. Der Kurfürst war bestrebt in seinem ganzen Land die reformierte Lehre einzuführen.

Die Stiftsherren in Sinsheim weigerten sich jedoch die neue Lehre anzunehmen. So kam es 1565 zur gewaltsamen Einführung der Reformation auf dem Stift Sinsheim und damit auch im Dorf Steinsfurt.

Die Kirche in Steinsfurt ging in den Besitz der Reformierten über. Eine Kirchenbenutzung durch die anderen Konfessionen war sicher noch lange Jahre möglich.

Den Mesner- und Glöcknerdienst versah der katholische Schulmeister. Aus einem Visitationsbericht des Jahres 1572 geht hervor, daß in jenem Jahr in Steinsfurt 470 Christen lebten: 283 Reformierte, 80 Lutheraner und 107 Katholiken. Die Frage an den Mesner: *"Ob er die Kirche und übrigen Kirchengeräte sauber und rein halte?"* beantwortete dieser: *„Ja, lasse sie manchmal des Tags zweymal säubern, auß Uhrsachen, wan die hl. Reformierten zu Zeiten Vor unß in die Kirch gehen, Und da doch Zu Vor sauber ware, muß ich .. selbige nochmahlen säubern, übrigens alles wirdt rein Und sauber gehalten, wie sichs geziemendt Und gebührendt“*.

Für Taufe, Heirat und Beerdigung unterstanden jedoch Lutheraner und Katholiken dem reformierten Pfarrer.

Der 30jährige Krieg brachte eine starke Veränderung in der Einwohnerschaft. Durch Seuchen (Pest) und Kriegseinwirkungen starben ganze Familien aus, andere zogen in ruhigere Gegenden.

Der Friede von Münster (1648) gestattete künftig allen Religionen gleiche Rechte. Der Landesherr konnte nicht mehr über die Religionszugehörigkeit seiner Untertanen bestimmen.

Nach dem 30jährigen Krieg stieg der Anteil der lutherischen und katholischen Bevölkerung in der Kurpfalz. Das Verhältnis entsprach 57 v.H. Reformierte, 23 v.H. Lutheraner und 20 v.H. Katholiken..

Im Jahre 1662 / 63 wurde unter dem reformierten Pfarrer Clemens Hirzel eine neue Kirche gebaut, nachdem die bisherige durch Kriegs- und Witterungseinflüsse unbrauchbar geworden war. Die Kirche wurde auch von den Lutheranern benutzt. Mit der Wiederzulassung der katholischen Religion in Steinsfurt (1698) erhielten auch diese das Benutzungsrecht in der Kirche.

Bei der Teilung des Kirchenvermögens in der Kurpfalz (1707) erhielten in Steinsfurt die Katholiken die Kirche zugeteilt. Durch private Vereinbarung wurde den Reformierten und Lutheranern das Mitbenutzungsrecht an der Kirche zugestanden. Diese gemeinsame Nutzung bestand bis 1764. Die lutherische Gemeinde baute 1767 eine eigene Kirche mit Schule an der Ecke Pfohlhofstraße / Keltergasse. Die Reformierten errichteten in den Jahren 1769 / 70 ihre Kirche an der Steinsfurter Straße. Die 1662 / 63 errichtete Kirche war durch wiederholte Hochwasser stark beschädigt worden. Auch der Brückenbau über die Elsenz anstelle der Furt (1785) erforderte eine Höherlegung der Straße. Die Kirche wurde abgebrochen und im Jahre 1803 neu und höher aufgebaut.

Nach der Vereinigung der Reformierten und Lutheraner zur Evangelisch-Protestantischen Landeskirche in Baden (Union) (1821) wurde die Kirche der Lutheraner abgebrochen. Die reformierte Kirche war aber bald für die beiden bisherigen Gemeinden zu klein. Man entschloß sich zu einem Neubau. Die Ausführung des Vorhabens zog sich jedoch bis zum Jahr 1936 hin. 1937 konnte die neue evangelische Kirche an der Alten Friedhofstraße eingeweiht werden.

Soviel zur Kirchengeschichte.

Die Steinsfurter Kirchenbücher sind durch den 30jährigen Krieg vernichtet worden. Große Verdienste erwarb sich der reformierte Pfarrer Clemens Hirzel aus der Schweiz, der 1656 alle Einwohner von Steinsfurt nach Namen, Alter und Religionszugehörigkeit erfaßte und so für die Nachwelt dokumentierte. Dann folgten die laufenden Einträge in diesem ältesten Kirchenbuch. Die Tauf-, Heirats- und Sterbebücher geben Einblick in das Leben vergangener Zeiten, in das Leben der Gemeinde mit allen Höhen und Tiefen.

Auf Initiative von Emil Schumacher (Rohrbach) haben die Eheleute Adolf und Lore Geiser (Reihen) die evangelischen Kirchenbücher von Steinsfurt mit viel Geduld und Fleiß computermäßig erfaßt und übersichtlich gestaltet. Ab 1699 gibt es in Sinsheim auch Einträge über die katholischen Steinsfurter – in lateinischer Form – bis 1810. Auch diese wurde entziffert, da es zu allen Zeiten auch viele gemischte Ehen gegeben hat. Damit ist für alle Nachforschungen die Möglichkeit gegeben in einem Buch. Die im Pfarramt in Steinsfurt vorhandenen Bücher von 1810 bis etwa 1890, diese sind schon deutsch geschrieben, hat Leonhard Weisser (Sinsheim) bearbeitet und für dieses Buch zur Verfügung gestellt, das sind allein **3.570** Einträge.

Den Eheleuten Geiser, Leonhard Weisser und Emil Schumacher gebühren für ihre mühevollen Arbeit Dank und Anerkennung. Damit werden künftig die wertvollen Kirchenbücher geschützt, und auch alle, die sich für ihre Herkunft interessieren, können ohne große Anstrengung ihre Daten in kurzer Zeit finden.

Steinsfurt, im Advent 1999

Hans Appenzeller

Übergabe der Register zu den Kirchenbüchern in Steinsfurt

Ein Mosaik ist zusammengefügt aus vielen, oft ganz verschiedenen, großen und kleinen Einzelteilen. Vieles erscheint einzeln betrachtet als unscheinbar und farblos. Aber genau die jeweilige Farbe und Form sind für das Bild notwendig. Hinzu kommt noch, daß für den Überblick auf das Ganze der richtige Abstand des Betrachters gehört, weil sonst nicht alles erfaßt werden kann.

Wir haben nun die Dorfgeschichte von Steinsfurt vorliegen. Viele Quellen wurden mühsam erforscht und die Ergebnisse zueinander in einen Zusammenhang gebracht. Bei allem Geschehen, die Naturkatastrophen ausgenommen, waren aber auch Menschen beteiligt, die je nach Umständen die Sachen zu einem guten oder auch weniger guten Ergebnis gebracht haben. Diese Menschen, unsere Vorfahren, haben das geschaffen und auch erhalten, mit dem wir heute hier nicht schlecht leben können.

Das Dorfjubiläum

900 Jahre Steinsfurt –

wird es hoffentlich möglich machen, daß wir uns erkennen als kleines Bauteil in einem großen Zusammenhang und uns nicht mehr als **allein-bildfüllend** vorkommen. Im Fernsehen gibt es eine Serie: „**Was Großmutter noch wußte.**“ Was unsere Großmütter gewußt haben, hat in der Zeit, in der wir Älteren aufgewachsen sind, kaum jemanden interessiert und deshalb können wir Großväter oft nur wenig weiterberichten. Wenn dann die Jugend an ihren nächsten Vorfahren nur so weit interessiert ist, wie ihre Erbansprüche reichen, dann wird ihnen vieles verborgen bleiben, das für ihre Lebenseinstellung und –bewertung sehr hilfreich wäre. Nachdem wir unseren Großmüttern, die oft über Generationen zurück die Familienzusammenhänge gekannt haben, nicht zugehört haben, gibt es für interessierte Nachkommen nur noch die Möglichkeit ihre Vorfahren sehr mühsam in den Kirchenbüchern zusammen zu suchen. Das Standesamt gibt es erst seit 1870. Vorher stehen alle Daten nur in den jeweiligen Kirchenbüchern.

In Steinsfurt wurden die evangelischen nach dem 30jährigen Krieg wieder neu angefangen und sind nun seit 350 Jahren erhalten. Die katholischen Bücher beginnen 1699. Schreibmaschinen gibt es noch nicht sehr lange und die Computer sind noch jünger. Die Pfarrer mußten oft mehrere Dörfer versorgen, wobei viel Zeit für die meistens sehr beschwerlichen Wege aufgewendet werden mußte.

Steinsfurt war ja bis **1859** eine Filiale von Reichen. Mit dem Bau des Rohrbacher Pfarrhauses konnte in Rohrbach wieder ein Pfarrer wohnen, dem dann auch gleich noch Steinsfurt anvertraut worden ist. Die Rohrbacher, bisher selbst Filiale von Düren und Sinsheim, haben das gleich vergessen gehabt und sich sehr heftig dagegen gewehrt, daß ihr Pfarrer noch die Filiale Steinsfurt bekommt. Der Großherzog blieb aber bei seiner Entscheidung. Bei den oft auch für die Pfarrer schwierigen Verhältnissen war es schon verständlich, wenn ihnen zwar das Seelenheil ihrer Gemeinden sehr am Herzen gelegen ist, manche aber die Führung der Kirchenbücher als zusätzliche

Belastung empfunden haben. – Und wenn **Sie** hier einmal mit finsterner Miene ein fröhliches Lied pfeifen sollten, dann wäre dabei auch kein Frohlocken heraus zu hören.

Damit Nachforschungen leichter oder für viele von Ihnen überhaupt erst möglich werden, haben wir ein paar Stunden Freizeit aufgewendet und den Anfang der Kirchenbücher bis 1870 entziffert, im Computer erfaßt und zur noch schnelleren Übersicht auch alphabetisch sortiert. Dies geschah in einer Art „Nachbarschaftshilfe“. Die Steinsfurter haben sich dabei vermutlich an das Bibelwort gehalten: „**Wer seine Hand an den Pflug legt und schaut zurück..**“ Ich denke das gilt hauptsächlich für den, der hinter einem Pflug her geht, damit er keine krumme Furche zieht.

Aus Reihen hatte ein Rentnerehepaar buchstäblich die Nase voll vom alten Staub der Kirchenbücher, den sie schon beim Suchen nach ihren Vorfahren aufgewirbelt hatten. Sie haben dann die Kirchenbücher einfach abgeschrieben, damit auch **Ihnen** hier das Lesen leichter fällt.

Adolf und Lore Geiser haben neben den reformierten und lutherischen Büchern in Steinsfurt auch noch die lateinisch geschriebenen Einträge im katholischen Kirchenbuch in Sinsheim bis 1810 entziffert. Ich habe dann die Aufzeichnungen auf meinem Computer noch ein bißchen aufbereitet und ausgedruckt.

Bei Nachforschungen hat sich gezeigt, daß bei gemischten Ehen oft ein Elternteil bei den anderen Brüdern,- manchmal nannten sie **einander** auch Stiefbrüder, im Geburten- und Sterbebuch vermerkt war. Manche Familien hatten scheinbar **nur** Söhne oder nur Töchter. Im anderen Pfarrhaus war es dann genau umgekehrt. Deshalb haben wir die Reformierten, die Lutheraner und auch die Katholiken in **einem** Buch erfaßt und damit sind alle Menschen, die gleichzeitig am Ort lebten in irgend einem Kapitel zu finden.

Sie lebten und arbeiteten ja auch zusammen und an sechs Werktagen war nicht zu erkennen in welche Kirche sie am Sonntag gehen werden.

Unabhängig von unserer Beschäftigung hat **Leonhard Weisser** aus Sinsheim das katholische Kirchenbuch in Steinsfurt ab 1810 bis kurz vor 1900 bearbeitet. Wir haben uns in unserem Stadtarchiv in Sinsheim, wo auch das Ehepaar Geiser schon viel über Reihen geforscht hat, getroffen. Herr Weisser hat nun seine Ergebnisse, **über dreieinhalb Tausend Einträge** freundlicherweise auch zur Verfügung gestellt, so daß jetzt **vor** 1870, bzw. vor 1890 alle Kirchenbucheinträge von Steinsfurt gedruckt vorliegen in **chronologischer** und zusätzlich noch in **alphabetischer** Form.

Nun liegt es an **Ihnen** diese unsere Vorarbeit für Ihre Familienforschung zu nutzen. Dafür darf ich als der Jüngste von unserem Rentner - Quartett je ein Buchpaar übergeben: der **evangelischen**, der **katholischen** und auch an die **politische Gemeinde von Steinsfurt**.

Bringen **Sie** nun die **alten Steinsfurter** in die richtige Beziehung zu dem von meinem Freund **Hans Appenzeller** vorgelegten Buch über **Ihre Dorfgeschichte** und das Mosaik wird dann noch ausdrucksstärker werden.

Warum, wozu?

Die Zeit der Großeltern geht vorbei,
Onkel und Tanten werden rar !
Wir kommen in die Eltern - Reih`
Es wird wie es schon immer war.
In der Vor-Technik-Epoch
Lebten im Dorf und auf dem Land
Mehrere Familien beieinander noch,
Man wußte wie man war verwandt. ·
Ganz allein wohnt jeder heute
Oft in einer andern Stadt.

Drumherum nur fremde Leute,
Zu denen man wenig Kontakte hat.
Bald nach dem Familiennamen
Endet der Familiensinn.
Fragt man sie, woher sie kamen,
seh`n sie hilflos vor sich hin.
Deshalb mögen die folgenden Seiten -
Wenn auch einem kleinen Kreise nur -
Die Herkunft ihnen aufbereiten
Und zeigen der Vorfahren vergängliche Spur.

Hinweis zum Kirchenbuchregister

Bis vor wenigen Jahren konnte man in unseren Gemeinden eine Stamm-Bevölkerung feststellen. Die bäuerlichen und handwerklichen Familien blieben über Jahrhunderte in vielen Generationen am Ort. Aus der näheren und auch aus der weiteren Umgebung fehlte aber nicht die notwendige Auffrischung. In den großen Familien wurden die verwandtschaftlichen Zusammenhänge mündlich weiter gegeben. Die vielen neuen Berufe und die damit verbundenen oft fernen Arbeitsplätze haben heute eine Trennung von der Familie, der Verwandtschaft und der Heimat-Gemeinde zur Folge. Dabei sind schon jetzt manche Großeltern nicht mehr bekannt.

Nachdem die Information in der Familie nicht mehr stattfindet, bleibt nur noch die schriftliche Auflistung der Herkunft übrig, für den, der nach Jahren feststellt, daß ihm doch etwas fehlt.

Zu den Schwierigkeiten mit dem Datenschutz kommt hinzu, daß es vor **1870** keine Standesämter gab. Da können nur die Kirchenbücher durchgesehen werden. Diese haben oft keine Register. Manche wurden auch in das kirchliche Archiv abgegeben und können nur dort eingesehen werden. Eine Entzifferung ist aber ohne Übung oft sehr schwierig. Eine kleine Hilfe sind die Familienbücher, die bis etwa 1800 zurückreichen. Bei Mischehen, zwischen katholisch und evangelisch ebenso wie zwischen lutherisch und reformiert, gab es Zeiten, in denen die Knaben nach des Vaters und die Mädchen nach der Mutter Religion getauft werden mußten. Daß dabei eine Nachforschung oft im falschen Buch erfolgte, ist verständlich.

Die alten Schriften machen heute schon den jungen Pfarrern oder Sekretärinnen Schwierigkeiten. Eine Entzifferung wird bald kaum noch möglich sein. Um die Daten aus den Kirchenbüchern aber für Interessierte weiterhin zugänglich zu machen und damit im Pfarrbüro ggf. Anfragen in Minuten beantwortet werden können, was bisher oft nach Stunden kaum möglich war, wurden in den Jahren 1998 und 1999

die **Steinsfurter Kirchenbucheinträge**, die für eine Nachforschung nötig sind - über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle mit oft fast unleserlichen Angaben abgeschrieben, Die Originale werden dadurch fast nicht mehr benötigt.

Die zusätzliche alphabetische Sortierung macht einen Überblick noch leichter. Beim Geburtseintrag folgt dem Datum der Familienname und Vorname, nach dem Komma steht der Vorname des Vaters und nach oo Geburtsname und Vorname der Mutter - soweit überhaupt im Buch eingetragen - Bei der Eheschließung steht hinter dem Komma der Vater des Bräutigams und nach - die Braut und deren Vater oder Eltern. Soweit bei den Sterbeeinträgen das Alter oder die Eltern zu finden waren, wurden diese auch übernommen, ebenso die Hinweise auf Berufe oder auswärtige Herkunft.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg waren die einzelnen Gemeinden nur noch sehr klein. katholische und evangelische Pfarrer hatten oft unter schwierigen Bedingungen mehrere Gemeinden zu versorgen. Da war es üblich, daß auch bei Bedarf im Dorf die "andere" Pfarrei mit-erledigt wurde.

Später lassen sich dann einzelne Familien bei "ihrer" Glaubensrichtung weiter verfolgen

Lore und Adolf Geiser Sinsheim-Reihen, haben die evangelischen und auch den noch lateinisch geschriebenen Teil der katholischen Bücher abgeschrieben.

Leonhard Weiser, Sinsheim, hat die katholischen Einträge nach 1810 bearbeitet.

Emil Schumacher, Sinsheim-Rohrbach, hat das Buch gestaltet und gedruckt.

Eheberedung

Wir Endes unterschriebene Balthasar Franck der lutherischen Religion und Maria Elisabetha Klingmännin der reformirten Religion bekennen und erklären mit bewilligung unserer beiderseits noch lebenden Mütter und Nächsten Verwandten, daß wir einander zu ehelichen entschloßen seyen.

Weil wir nach Kurfürstl. gdgsten Verordnung wegen unserer verschiedenen Religion deren Kindern Erziehung halber fordtersamst Eheberedungen abzuschließen, so setzen, ordnen und erklären wir mit Zuziehung unserer Eltern und Nächsten Verwandten daß

1. die Kinder Männlichen geschlechts alle nach des Vatters Lutherischer Religion getauft, gelehrt und erzogen, die Mägdlein aber nach der Mutter reformirten Religion getauft, gelehrt und auferzogen , auch dieses
2. Nach ein oder andern Theils ableben also Vest Beobachtet werden solle.

Zu Beurkundung dessen haben wir diese unsere Eheberedung schriftlich aufgesetzt mit unsern beiderseits Lebenden Mütter und freunden solche Eygenhändig unterschrieben

Steinsfurt, den 27 ten January 1779. Georg Balthasar Frank der bräutigam
Johann Geörg Ludwig alß Beystand

X X X maria Liesabetha Klingmann weilen sie des Schreibens unerfahren,
bekennt mit bey Zeichen, Schäfer Laber als beystand

X X X Wilhelm Ludwig als des Bräutigams seiner Mutter Catharina franckin
wittib Beystand

X X X Martin Lörch als der Braut ihrer Mutter Magdalena glingmännin
Beystand.

Daß diese Eheberedung Vor unß schultheiß und gericht, beider Theilen religions Verwandten, durch eingeführte Balthasar Franck seine Braut und nächste Verwandte freywillig erkläret, und öffentlich wiederholet worden, solches beurkunden wir auf Eid und pflichten.

Steinsfurt den 27 ten Januar 1779

Kurpfalz schultheiß Martin Kittel

Michael von Können, bürgermeister

Peter Weiß des Gerichts

Johannes Holtzwarth des Gerichts

Jacob Richter des Gerichts

Peter Fischer des Gerichts



Uebersetzung

Ich der Herr und Herrschaft von Callesur sprach der Lutherischen
 Religion und Maria Elisabeth Klingmannin der
 reformirten Religion betennen und erklären mit
 Bewilligung unserer beiderseits nach lebenden Mütter
 und Nächsten Verwandten, daß wir einander
 zu gelibigen und lieblichen sagen

Teil uns nach Christlich geysten Verordnung wegen
 unserer zuffindenen Religion davon Anderen
 Zeugnis geben ferdersamst Gebordungen alzu
 pflegen so schon = und erklären wir mit
 zu Zeugnis unserer Eltern und Nächsten Verwandten
 daß

1. die Kinder Männlichen Geschlechts alle nach des
 Vatters Lutherischer Religion getauft, geliebt und
 erzogen, die Mädchen aber nach der Mutter
 reformirten Religion getauft, geliebt, und erzogen,
 auf die

2. Nach wir unter andern Gütlich ableben also nach
 Erbacht werden solle

zu dem Ende dessen haben wir dieß unser Geben
 und Zeugnis aufgeschriben mit unserm beiderseits
 Lebenden Mütter und Freunden selbige Zeugnis
 unterschriben

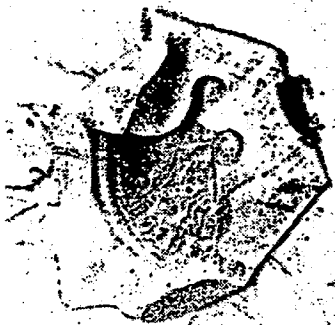
unterschieden stündlich am 27 ten
Januarj 1779. groß holländisch freund der
bräutigam

XXX Joh: Boorg Ludwig ab der paar
Maria Ludwig weil die des die
er haben be der die
das der ab die

+++ Wilhelm Ludwig ab der bräutigam groß
Maria Ludwig weil die die stand

+++ Maria Ludwig weil die die stand
Maria Ludwig weil die die stand

Die die die die die die die die die die
die die die die die die die die die
die die die die die die die die die
die die die die die die die die die
die die die die die die die die die
die die die die die die die die die



König von Preußen der er die die die die die die
Maria Ludwig weil die die die die die die die
die die die die die die die die die
die die die die die die die die die
die die die die die die die die die



Ich der Unterzeichnete Joseph Klingner von
 Hofstadt im Hertzogthum Wirtembergischer Herzogthum der
 Catholischen Religion und Maria Margaretha Klingner
 Mannin von Haindorf der reformirten Religion
 bekennen und erklären mit bewilligung unserer
 nächsten verwandten das wir einander zu Ehe
 eingetretten seyn.

Detail Nun nach christlicher gesetzlicher Verordnung
 wegen unserer unterschiedenen Religion stunde die
 Ehen eingetretten haben Hertzogthumstheils bedingungen
 abzuwarten. So setzen, ordnen, und erklären wir
 mit zuweisung unserer nächsten verwandten und
 bezeugen, das...

1. Das die Braut so wohl männlich als weiblich getauft
 alle nach der heiligen Catholischen Religion getauft,
 heilig, und heilig, und heilig...

2. Das wir weder an dem Geiße ablassen als das das
 nicht werden solle

Die dem Brautvater dessen Gebührende ist die unsere
 die Brautjungfer. Offentlich und gesetzlich mit unserer
 Mithin und nächsten verwandten selbigen eingetretten
 unterzeichnet Haindorf den 8. July 1780.

Maria Magdalena
 Klingnerin der
 Mutter bezeugen ++
 Johann Friedrich
 als bei steht

Joseph Klingner als Zeuge
 Margaretha Klingnerin
 der Braut bezeugen ++
 Mathias König als Zeuge

Verzeichnis der ganzen Bürgerschaft zu Steinsfurt samt ihrem Alter und Religion, wie es war 1659, beschrieben von Clemens Hirtzel damaligem Pfarrherrn

		Gerichtspersonen		rf. Schumacher Michael
				44 w. Kittel Anna Maria, + 11.11.1661
* 1596	63	rf. Saur Michael Schultheiß		
		1. Weiß Jakob Anwalt	14	* 26.01.1645 Anna Catharina
		1. Freund Anna	12	Anna
			7	Elisabetha
* 1593		rf. Kümmerli Ebert	6	Caspar
		rf. Stricket Margaretha	3	Michael
			¼	Hans Ulrich
		Kinder:		
	2	Eva		Achtzehner
		rf. Schafer Georg, Kirchenpfleger		c. Mühlhäuser Hans
		1. Fink Lucia		rf. Schafer Anna
* 1594		1. Schäfer Melchior		Kinder:
* 1590	69	rf. Schröderin Barbara	13	Anna
			10	29.03.1649 Margaretha
* 1590	69	c. Meckesheimer Wilhelm	7	Maria Christina, obiit
		1. Guggerin Ursula	3	Hans Jacob
		Kinder:		
	25	Christianus		rf. Stetzenbacher Hans
	15	Petter		rf. Kreber Ottilia
				Kinder
		c. Küntzel Hieronymus	19	1643 Margaretha + 07.01.1668
		c. Huster Anna	17	1646 Angela
			11	18.04.1648 Catharina
		rf. Baumann Hans	6	Margaretha
		rf. Häußer Magdalena	5	Hans Bernhardt
			2	Christina + 1666
		Kinder:		
	16	23.03.1643 Anna Catharina		rf. Edelmeyer Hans Jacob
	14	13.12.1645 Anna Apollonia		rf. Häußer Barbara
	8	Elisabetha		Kinder:
	6	Anna	4	Jacob
	3	Margaretha	2	Michel
	1	Barbara	¼	Anna Catharina
* 1622	37	rf. Wetzel Michael, Kirchenpfleger	33	rf. Raudenbusch Hans
* 1623	36	rf. Würtzmann Elisabetha		rf. Starck Anna
		Kinder		
	14	25.07.1645 Michael		Kinder:
	5	Jakob	3	Ebert
			1	Hans Michel
		rf. Küntzel Melchior		
		c. Ernst Margaretha		

	Gemeinde		rf. Ziegler Hans, Küfer
			rf. Edelmeyer Eva
	c. Holtzmeyer Jacob		Kinder:
	l. Epple Anna		16 Anna
	Kind:	11	Heinrich
9	Angela	9	Joseph
		4	Catharina
	l. Niet Hans	2	Petter
	Guggerin Eva	½	Elisabetha
	Kinder:		c. Ulrich Gregorius
15	Michael		c. Catharina
12	Margaretha		
10	06.07.1649 Hans		Kinder:
		8	Hans
	l. Ludwig Christian	6	Eva
35	l. Schäfer Maria	5	Georg
		5	Maria Barbara
	Kinder:		c. Kloser Hans
15	Catharina		c. Schmidin Anna
8	Martin		
6	Elisabetha		Kinder:
3	Christianus	5	Maria
	c. Küntzel Leonhart	4	Hans Philipp
	c. Küntzel Anna	2	Hans
	Kinder:		c. Kittel Georg
5	Anna Barbara		rf. Schafer Barbara
2	Anna Maria		
	c. Hofmeister Hans Nickel	6	Kinder:
	c. Hamm Anna Clara	3	Anna Barbara
	Kinder:		Hans Georg
9	Maria Barbara		c. Starck Hans Ulrich, Müller
7	Hans Ulrich		c. Hamm Catharina
4	Hans Melchior		c. Fleischmann Petter
2	Hans Nickel		c. Kümmerli Catharina
	rf. Schürckg Jacob	76	c. Bartli Caspar
	rf. Saur Elisabetha		c. Bender Angela
	Kind:		l. Mühlhäuser Jacob
2	Eva		l. Männinger Eva
	l. Wentz Hans		c. Ganser Martin
	c. Frick Anna		
	Kinder	7	Kinder:
18	Anna Christina	6	Anna Barbara
10	Hans Adam	3	Michael
7	Christianus		Elisabetha

c. Hauser Caspar
44 rf. Wagner Anna
+ 24.03.1662
c. Obendof Hans
l. Eva
rf. Weiß Durst
51 rf. Schurckg Elisabetha
+1664

Kind:
7 Hans

rf. Kennell von Petter
rf. Weber Ottilia

Kind:
2 Michael

rf. Wanner Jacob
rf. Klauferin Sara

Kind:
¼ Petter

51 l. Epple Jacob
l. Sust Anna

Kinder:
15 Anna Margaretha
10 * 25.07.1649 Jacob
3 Hans

c. Muhlhuser Hans Jacob
l. Wursterin Apollonia

diese sind erst in diesem Jahr wiederum aus dem
Wurtemberger Land anhero kommen.

49 l. Epple Gallus
l. Munster Anna

Kind:
9 Hans Georg

w. Frey Jacob
Scherer Elisabetha

rf. Reiß Wendel
l. Anstett Anna Maria

Wittiben

rf. Heilmann Anna, Leonhard
Edelmeyers seel. Witwe

c. Flick Anna, Ulrich Starcks
seel. Witwe

c. Schnezer Barbara, Friedrich
Schaffers seel. Witwe

c. Reimuth Catharina, Adam
Kuntzels seel. Witwe

c. Burger Anna, Hans Schaller seel.
Witwe

Kind
7 Anna

w Becker Anna, Jacobs
Witwe

Kinder:
18 Weber Thomas
18 Becker Anna
16 Becker Hans

Hinweis:

c. *bedeutet:* *catholisch*
l. *bedeutet:* *lutherisch*
rf. *bedeutet:* *reformiert*
w. *bedeutet:* *Wiedertufer ?*

ex: wedding on April 09, 1810: man age 23, woman 24

Evangelisches Kirchenbuch von Steinsfurt - Nr. 7 -

marriage ceremonies

age

Eheschließungen von 1810 bis 1834 = 25 Jahre, mit Alter von Mann und Frau

Heirat am	Mann	Frau									
			1824	04.01.	35	28		1830	04.07.	27	28
				01.02.	50W	26			08.09.	22	26
1810	29.04.	23	24	10.03.	28	22			10.11.	31	29
				02.05.	33	34			14.11.	29	33
1811	06.02.	28	19	30.05.	31	26		1831	13.02.	28	21
	06.02.	51W	41	03.06.	49W	37			14.04.	25	23
	21.05.	35	18	16.09.	31	29			15.07.	26	28
				17.10.	25	32			14.08.	31	29
1812	17.06.	48W	27	27.11.	28	33			16.10.	29	24
	02.09.	36	32	28.11.	40	32			08.12.	26	24
1813	19.04.	21	22	1825	06.02.	32	20				
	26.09.	21	20		10.02.	30	24	1832	11.01.	28	24
					13.02.	34	36		15.01.	40	20
1814	30.11.	26	22		19.04.	43W	40W		16.02.	45W	44W
	18.12.	38	32		19.04.	43	36		08.04.	25	22
					19.06.	24	22		06.05.	22	22
1815	05.02.	26	27		19.06.	25	28		01.06.	24	27
	22.02.	27	23		03.07.	29	41		22.07.	24	23
	05.04.	25	24		10.07.	48W	34		24.07.	28	24
	06.09	37	33		12.07.	30	22		11.09.	28	26
					30.10.	28	24				
1816	14.07.	28	24					1833	01.01.	26	23
				1826	12.02.	50W	29		01.01.	28	26
1817	17.04.	30	19		12.02.	32	38		01.01.	29	29
	20.04.	23	20		22.10.	24	21		27.01.	28	23
	29.07.	28	31		31.12.	33	25		12.05.	30	21
									12.05.	31	25
1818	12.04.	24	23	1827	01.04.	24	27		12.05.	28	32W
	14.04.	24	19		01.04.	22	19		14.07.	37	37
	15.05.	30	26		06.05.	27	28		14.07.	33	28
	07.10.	23	20		04.11.	28	21		26.09.	21	22
	18.11.	25	22		30.12.	23	22				
1819	--	--	--					1834	02.02.	330	25
1820	18.07.	33W	22	1828	21.01.	26	20		02.02.	34	29
	01.11.	41W	31		13.04.	23	25		23.03.	34	30
	03.12.	47W	28		03.06.	33	23		06.04.	36	30
					13.08.	31	27		13.04.	30	28
1821	05.08.	27	30		19.09	24	23		13.04.	24	27
	02.09.	27	19		30.09.	35	21		01.06.	31	25
					05.10.	30	27		26.06.	25	23
1822	03.02.	30	32		19.11.	49W	42W		06.08.	23	23
	21.04.	28	26						07.08.	23	27
	09.06.	36W	21	1829	26.02.	24	22		11.09.	39W	21
					26.02.	26	19		29.09.	30	19
1823	06.05.	25	24		09.04.	40W	24				
	03.06.	25	35		21.05.	30	22				
	12.10.	23	18		31.05.	26	22				
	24.07.	29	21		05.07.	29	22				
	10.08.	27	32	1829	22.09.	23	21				
	26.10.	27	21		11.10.	25	24				
1823	02.11	32	30								

W = Witwer / Witwe

06.01.2000 Emil Schumacher

